

# Gießener Zeitung

(Kurz- und Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wochensatz 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-  
abgabestellen wochensatz 80 Pfg. — Erscheint  
Mittwochs und Samstag. — Redaktion: Selters-  
weg 85. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung  
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.  
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 85

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Postzeile für Anzeigen 20 Pfg.  
Die 90 mm breite Reklamezeile 50 Pfennig  
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberziehung des Jahrs-  
preises (30 Tage), bei gerichtlicher Vertreibung oder bei  
Konkurs in Begleit. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 100.

Samstag, den 19. Dezember 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jahrg.

## Rußlands Armeen auf der ganzen Linie vollständig geschlagen.

Westpreussische und hessische Regimenter brachten in Polen die Entscheidung.

### Neue Kämpfe im Westen.

#### Amthliche Tagesberichte.

WB. Großes Hauptquartier, 17. Dezember, vormittags. Bei Neuport setzten die Franzosen die Angriffe ohne jeden Erfolg fort. Auch bei Zillebeke und La Bassée wurden Angriffe versucht, aber unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Die Absicht der Franzosen, bei Soissons eine Brücke über die Aisne zu schlagen, wurde durch unsere Artillerie vereitelt. Nördlich Reims wurde ein französisches Erdwerk zerstört.

Von der ost- und westpreussischen Grenze ist nichts Neues zu melden.

Die von den Russen angekündigte Offensive gegen Schlesien und Posen ist völlig zusammengebrochen. Die feindlichen Armeen sind in ganz Polen nach hartnäckigen erbitterten Frontalkämpfen zum Rückzug gezwungen worden. Der Feind wird überall verfolgt.

Bei den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen in Nordpolen brachte die Tapferkeit westpreussischer und hessischer Regimenter die Entscheidung. Die Früchte dieser Entscheidung lassen sich zurzeit noch nicht übersehen.

Oberste Heeresleitung.

WB. Großes Hauptquartier, 18. Dezember, vormittags. Der Kampf bei Neuport steht günstig, ist aber noch nicht beendet. Angriffe der Franzosen zwischen La Bassée und Arras, sowie bei der Somme scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Allein an der Somme verloren die Franzosen 1200 Gefangene und mindestens 1800 Tote. Unsere eigenen Verluste beziffern sich dort auf noch nicht 200 Mann.

In den Argonnen trugen uns eigene, gut gelungene Angriffe etwa 750 Gefangene und einiges Kriegsgüter ein. Von dem übrigen Teil der Westfront sind keine besonderen Ereignisse zu melden.

An der Ost- und Westgrenze ist die Lage unverändert.

In Polen folgen wir weiter dem weichenden Feinde.

Oberste Heeresleitung.

WB. Berlin, 17. Dez. Ueber den Vorstoß nach der Ostküste Englands werden nachstehende Einzelheiten bekanntgegeben: Bei Annäherung an die engl. Küste wurden unsere Kreuzer bei unsichtbarem Wetter von 4 englischen Torpedobootzerstörern erfolglos angegriffen. Ein Zerstörer wurde vernichtet, ein anderer kam in schwer beschädigtem Zustande außer Sicht. Die Batterien von Hartlepool wurden zum Schweigen gebracht, die Gasbehälter vernichtet. Mehrere Detonationen und drei große Brände in der Stadt konnten von Bord aus festgestellt werden. Die Küstenwachstation und das Wasserwerk von Scarborough, die Küstenwacht- und Signalstation von Whitby wurden zerstört. Unsere Schiffe erhielten von den Küstenbatterien einige Treffer, die nur geringen Schaden verursachten. An anderer Stelle wurde noch ein weiterer englischer Torpedobootzerstörer zum Sinken gebracht.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:  
gez. Behnde.

WB. Wien, 17. Dez. Die letzten Nachrichten lassen nicht mehr zweifeln, daß der Widerstand der russischen Hauptmacht gebrochen ist.

Am Südwinkel in der mehrtägigen Schlacht von Limanowa, im Norden von unsern Verbündeten bei Lodz und namentlich an der Bzura vollstän-

dig geschlagen, durch unsere Vorrückung über die Karpathen von Süden her bedroht, hat der Feind den allgemeinen Rückzug angetreten, den er im Karpathen-Vorland, hartnäckig kämpfend, zu decken sucht. Hier greifen unsere Truppen auf der Linie Grodno—Zaslizyn an.

An der übrigen Front ist die Verfolgung im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
von Höfer, Generalmajor.

WB. Wien, 18. Dez. Amthlich wird verlautbart: 18. Dezember mittags. Die geschlagenen russischen Hauptkräfte werden aus der ganzen über 400 Kilometer breiten Schlachtfeldfront von Kosno bis zur Bzuramündung verfolgt. Gestern wurde der Feind auch aus seinen Stellungen im nördlichen Karpathenvorlande zwischen Kosno und Zaslizyn geworfen. Am unteren Dunajetz stehen die verbündeten Truppen im Kampf mit den feindlichen Nachhut. In Südpolen vollzog sich die Vorrückung bisher ohne größere Kämpfe. Piotrkow wurde gestern von dem l. l. Infanterie-Regiment Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34, Przedborz gestern von Abteilungen des Ragn-Szebener Infanterie-Regiments Nr. 31 erobert. Die heldenhafte Belagerung von Przemysl setzte ihre Kämpfe im weiteren Vorfeld der Festung erfolgreich fort. Die Lage in den Karpathen hat sich noch nicht wesentlich geändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
von Höfer, Generalmajor.

### Vom Krieg im Westen.

Neue Kämpfe bei Ypern.

Berlin, 17. Dez. (Ctr. Bln.) Ueber neue Kämpfe bei Ypern meldet laut „Post“, „Daily Chronicle“ aus Dänkirchen: Die Deutschen haben den Angriff auf Ypern mit einem scharfen Bombardement auf St. Helios eröffnet. Die Verbündeten sind unter der Deckung ihrer schweren Artillerie vorgerückt, aber bei Marslede an der Eisenbahn Ypern-Rousselaere auf kräftigen Widerstand gestoßen. Die Deutschen eröffneten aus gepanzerten Wagen ein heftiges Feuer und zwangen die Verbündeten, sich zurückzuziehen. (Ctr. Bln.)

Franzosen gegen die Engländer.

Die „Schlesische Zeitung“ teilt aus einem Feldpostbrief eines freiwilligen Lazarettpflegers an seine Eltern aus Courtrai vom 4. Dezember folgendes mit:

Ein Bayer erzählte hier im Lazarett folgendes: Eine Abteilung Bayern, darunter auch er, lag in Ypern gegenüber französischen Schützengräben. Die Franzosen warfen ihnen Zettel herüber, daß sie sich ergeben wollten. Die Bayern hatten natürlich nichts dagegen. Aber kaum hatten die Franzosen die Schützengräben verlassen, da erhielten sie von den Engländern heftiges Feuer. Die Bayern gerieten darüber in große Wut und gingen aus den Gräben heraus auf die Engländer los. Mit ihnen die Franzosen. Es gelang ihnen auch, einen großen Teil gefangen zu nehmen.

Englands Grund zum Krieg.

Nach einem Londoner Telegramm der „Baseler Nachr.“ hat die Bekanntgabe eines Telegramms, welches Bonar Law am 2. August an den Premierminister richtete, großes Aufsehen erregt. Die Unionisten haben darin erklärt, es wäre fatal für Großbritannien, wenn es zögern würde, Frankreich und Rußland gegenwärtig zu unterstützen. Von Belgien sei darin nicht die Rede gewesen.

### Vom Krieg im Osten.

Die Russen geschlagen.

Noch sind die Früchte dieses Sieges nicht zu er-messen, aber schon heute sind die Verluste des Feindes gewaltig: 94 000 Russen gerieten in den letzten 5 Wochen in deutsche Hände, 63 000 in österreichisch-ungarische Gefangenschaft. Ungezählt aber ist die Zahl der Toten und Verwundeten. Solche Verluste kann auf die Dauer ein Millionenheer nicht ertragen. Noch wissen wir nicht, was der Rückzug dem geschlagenen Feinde bringt, aber eins wissen wir schon heute: Franzosen und Briten sind wieder um eine Hoffnung ärmer, die „russische Dampfwalze“ hat wieder einmal versagt.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ erzählt aus Bukarest vom 15. Dezember: Der Kriegsberichterstatter der „Nowoje Wremja“ meldet aus Rußisch-Polen — wie „Universum“ aus Petersburg berichtet wird —, daß der russische Angriff in Polen vollkommen gescheitert ist. Die russischen Truppen befinden sich in einer äußerst kritischen Lage; dies sei der ungeheuren Wucht und Stoßkraft des Hindenburgischen Vorstoßes zuzuschreiben. Die Verpflegung bereite ungeheure und beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten, da die Truppen von den Deutschen östlich und westlich bedroht werden. Nur eine verzweifelte und ungeahnt starke Anstrengung oder der vollständige allgemeine Rückzug kann die Russen aus dieser Lage retten. Auf jeden Fall aber wird es sehr große Opfer fordern. Diese Meldung des russischen Blattes, die der Zensur vor Erscheinen nicht vorgelegt wurde, hat in Petersburg die verzweifelte Stimmung noch vergrößert und solche Niederlagenheit verursacht, daß die „Nowoje Wremja“ auf Anordnung des Gouverneurs beschlagnahmt wurde. (ctr. Bln.)

Wien, 18. Dez. (Ctr. Bln.) Die „Neue Freie Presse“ meldet nach verbürgten Nachrichten aus Bordeaux, daß Frankreich in den letzten Tagen verzweifelte Anstrengungen gemacht hat, um Spanien zum Dreiverband hinzuziehen. König Alfonso sollte nach Bordeaux kommen, um seinen Leibarzt Dr. Maure zu befragen. Diese Gelegenheit gedachte Poincaré zu benutzen, um den König zu gewinnen. Der Plan scheiterte jedoch völlig. Der König fuhr bloß nach San Sebastian und berief den Leibarzt dorthin. Gleichzeitig verständigte der spanische Ministerpräsident den französischen Botschafter von dem unerschütterlichen Willen Spaniens, neutral zu bleiben.

### Vom Seekrieg.

Zur Beschichtung der englischen Küste.

WB. London, 17. Dez. Das Kriegsministerium teilt mit: Es waren offenbar zwei Schlachtschiffe und ein Panzerkreuzer, die bei Hartlepool in Sicht kamen. Sie begannen um 8 Uhr früh die Beschichtung. Um 8.15 Uhr kam ein Bericht der Küstenbatterie, daß feindliche Schiffe getroffen und beschädigt seien. Diese dampften um 8.50 Uhr weg. Kein britisches Geschütz ist getroffen. Eine Granate fiel in die Reihen einer Abteilung von Genietruppen, einige andere in die Reihen des 18. Bataillons der leichten Durham Infanterie. Die Verluste der Truppen betragen 7 Tote und 14 Verwundete. Die Stadt erlitt einigen Schaden. Die Gasfabrik ist in Brand geschossen. Von der Bevölkerung, die sich auf den Straßen drängte, wurden ungefähr 22 Personen getötet und 50 verwundet.

Gleichzeitig erschienen ein Schlachtschiff und ein Panzerkreuzer vor Scarborough und

lösten 50 Schiffe, die beträchtlichen Schaden anrichteten. In Scarborough gab es 13 Tote. Nirgends entstand eine Panik. Die Haltung der Bevölkerung war so gut, als man es wünschen konnte.

(Notiz des W.B.: So sagt das Reutersche Bureau. Augenzeugen berichten aber über die Haltung der Bevölkerung anders.)

W.B. London, 18. Dez. Reuters Bureau teilt amtlich mit, daß bei der Beschießung Hartlepoons 82 Personen getötet und 250 verwundet worden sind. Von den auf der Höhe von Hartlepool befindlichen englischen Schiffen, dem kleinen Kreuzer „Patrol“ und dem Torpedobootzerstörer „Doon“ wurden 5 Matrosen getötet und 15 verwundet.

Das Reutersche Büro bestätigt, daß in Hartlepool durch das Bombardement sehr bedeutender Schaden angerichtet wurde. Nicht nur die Gasanstalt ist vollkommen zerstört, sondern auch die Marine-Signalkation. Die historische Abtei hat teilweise gelitten. Eine ganze Anzahl Häuser ist schwer beschädigt.

W.B. Amsterdam, 17. Dez. Die Blätter melden aus London: Ein Augenzeuge der Beschießung von Scarborough erklärte, daß die deutschen Kriegsschiffe eine außerordentliche Kaltblütigkeit u. M. u. belundet hätten. Nichts habe darauf hingewiesen, daß es deutsche und nicht britische Kriegsschiffe waren. Die Kriegsschiffe fuhren in die Bucht ein und näherten sich dem Pier mehr, als es, soweit man sich erinnern kann, ein Kriegsschiff je getan. Einer der ältesten Fischer von Scarborough sagte, daß es kein Loise wagen dürfte, sein Schiff so nahe an die Küste heranzubringen.

Rotterdam, 17. Dez. (Cit. Bl.) Wie die Blätter melden, muß die Beschießung von Scarborough, Hartlepool und Whitby sehr wirkungsvoll gewesen sein, denn die deutsche Kreuzerflotte feuerte brillant. Jeder Schuß erzielte einen Treffer. In der „Yorkshire Post“ berichtet ein Augenzeuge sehr lebendig über die dramatisch bewegten Vorgänge, die die Beschießung von Scarborough dort hervorrief: Die deutsche Flotte eröffnete das Feuer zwischen 8 und 9 Uhr morgens, um es erst nach 1 Stunde wieder einzustellen. 20 Personen wurden getötet und 80 verwundet, darunter viele schwer. Der Einwohner bemächtigte sich eine Panik. Alles drängte aus der Stadt und flüchtete nach dem Bahnhof, wo sich die geängstigten Menschenmassen um die Plätze in den abgehenden Zügen förmlich schlugen. Besonders schwer beschädigt durch die deutschen Geschosse wurde das Rathaus, aber auch viele Häuser sind von den einschlagenden Granaten getroffen worden. Die deutsche Flotte feuerte aus einer Entfernung von drei Meilen, indem sie an der Küste auf- und abfuhr und Breitseiten abgab. Zuletzt sah man noch, wie vier englische Torpedojäger herandampften, um den Kampf mit der deutschen Flotte aufzunehmen, allein dann verdeckte dichter Nebel den Ausblick auf das Meer. Man hörte nur noch eine Weile das dumpfe Krachen der schweren Geschütze aus der Ferne.

## Türkische Kriegsmeldungen.

W.B. Konstantinopel, 18. Dez. Amtlich wird gemeldet: Die russischen Truppen versuchten unter dem Schutz von Geschützen und Maschinengewehren auf dem linken Ufer des Tschoruk vorzugehen, wurden aber nach fünfständigem Kampfe zurückgetrieben. Nach der Schlacht bei Sarail, die für die türkischen Truppen glücklich endete, haben diese die Verfolgung des Feindes ohne Unterlaß fortgesetzt. Türkische Kavallerie traf 15 Kilometer westlich von Koutur auf den Feind, griff ihn, ohne das Eintreffen ihrer Infanterie abzuwarten, an und verjagte ihn in der Richtung auf Kazi und Koutur.

W.B. Konstantinopel, 18. Dez. (Nicht-amtlich.) Der Scheich ul Islam hat von Ami Effendi, dem Mufti der Schafiten in Medina, ein Telegramm aus Damaskus erhalten, in dem gemeldet wird, daß der erste Zug der aus Medina abgegangenen Krieger mit der heiligen Fahne in Damaskus eingetroffen ist.

## Zur nordischen Königskonferenz.

W.B. Malmö, 18. Dez. Der König von Schweden ist mit Gefolge heute früh hier eingetroffen. Die Stadt ist reich geschmückt. Um 9½ Uhr begab sich der König nach dem Hafen, wo bald der König von Dänemark an Bord des Kreuzers „Heimdal“ eintraf. Der Schwedenkönig ging unter den Klängen der schwedischen Nationalhymne an Bord. Die Könige küßten einander die Wange. Unter den Hochrufen der spalterbildenden Menge fuhren die Könige nach der Residenz. Um 10½ Uhr traf der König von Norwegen mit Estrazug ein und wurde vom König von Schweden empfangen. Die Könige umarmten und küßten sich und fuhren sodann unter lebhaften Huldigungen der Volksmenge in die Wohnung des Königs.

Nachdem er die Gäste nach ihren Wohnungen begleitet hatte, hielt sich der Schwedenkönig bei jedem der beiden anderen Monarchen etwa eine halbe Stunde auf. Um 11½ Uhr trafen die beiden fremden Herrscher bei dem Schwedenkönig ein. Unmittelbar darauf begann die Konferenz. Um 1 Uhr war Frühstückstafel, worauf die Verhandlungen sofort wieder aufgenommen wurden.

## Allerlei Kriegsnachrichten.

Der König von Bayern hat dem kommandierenden General des 18. Armeekorps, von Schend, den bayerischen Militärverdienstorden 1. Klasse mit Schwertern verliehen. General von Schend ist bereits mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Budapest, 18. Dez. (Cit. Bl.) Der „Pester Naplo“ meldet, daß ein von Lemberg mit Munition und Lebensmitteln nach den Karpathen abgegangener Panzerzug auf der Strecke in die Luft geflogen sei. Die Ursache ist unbekannt.

Großh. Hess. Landsturm-Bataillon V im Osten. Unsere braven Landstürmer haben, wie das „D. Tagbl.“ berichtet, Freitag, den 4. Dezember, eine Heldentat vollbracht, die eine Belobigung durch Korpsbefehl erfahren hat unter der Devise: „Früh gewagt, ist halb gewonnen“. Sie nahmen auf einem Patrouillengang, nur 20 Mann stark, 420 Russen mit Gewehren und Munition gefangen. War das eine Freude und ein Jubel inmitten des Krieges und so weit von den Lieben zu Hause! Diese Kompagnie führt Oberleutnant Wolff, ein geborener Darmstädter, Rechtsanwalt und Notar in Bad Homburg v. d. H., Zugführer ist Leutnant Lechner, Vorstand der Bank für Handel und Industrie, Depositenkasse, Darmstadt, Wilhelmstr. 14. — Ein Bravo den Tapferen!

Der Chirurg Winkl. Geheimrat Professor Dr. Czerny in Heidelberg teilt mit, daß die Kriegschirurgie solche Fortschritte gemacht habe, daß 37,5 vom Hundert der Verwundeten bisher geheilt werden konnten und nur 6,5 Prozent vom Hundert untauglich sind.

Für die Kinder in Feindesland. Eine Feldpostkarte aus Belgien übermittelt lt. „Mainz Journ.“ eine Anregung, die das Blatt weitergibt: „Wollen Sie, wenn Sie an uns hier in Belgien Liebesgaben für Weihnachten (Reclambücher, leichte Lektüre) senden, nicht vergessen, kleine Geschenke beizulegen, die wir den armen Kindern hier in Feindesland schenken können. Glauben Sie mir, nichts macht uns froher, als wenn wir in diesen armen, verängstigten Kindergeichtern ein Lächeln erwecken können.“ Zur Unterstützung dieser Anregung braucht nichts gesagt zu werden. Sie spricht für sich selbst.

## Hessischer Landtag.

Die Beratungen und Wahlen der Zweiten Kammer zum 37. hessischen Landtag sind in der am 17. Dezember stattgefundenen Landtagsitzung auf die zweite Hälfte des Jahres 1915 verschoben worden. Am Schluß dieser Sitzung der 2. Kammer verlas Staatsminister Dr. von Ewald folgendes Telegramm des Großherzogs:

Staatsminister von Ewald, Darmstadt. Wollen Sie beiden Kammern der Stände meinen aufrichtigen Dank für die an mich gerichteten Worte zum Ausdruck bringen. Möge der wahrhaft patriotische Entschluß, die gewaltige Entfaltung einmütiger deutscher Kraft mit jedem Opfer bis zum endgültigen Siege fördern und unterstützen zu wollen, von Gottes Segen zu Deutschlands unantastbarer Größe gekrönt werden, und möge es unserer gemeinsamen Arbeit gelingen, meinem Hessenland für alles Gut und Blut, welches es freudig und opferwillig für das große Werk eingesetzt hat, neue Kraft und frisches Leben entfalten zu helfen: das ist der Wunsch, den ich aus tiefstem Herzen meinem geliebten Volk in schwerer, großer Zeit darbringe. Ernst Ludwig. (Lebhaftes Bravo!) Der Staatsminister schließt:

Seht geehrte Herren! Bevor wir auseinandergehen, möchte ich Ihnen den Dank der Regierung für die Einmütigkeit aussprechen, mit der Sie unsere mit Ihnen erwogenen Vorschläge gütigst angehört haben. Sie setzen uns in Stand, in der Zeit, für die jetzt Sorge zu treffen Anlaß ist, die Staatsverwaltung ordnungsmäßig fortzuführen und die Störungen des Wirtschaftslebens im Lande nach Möglichkeit fernzuhalten, die der Krieg im Gefolge hat.

Ganz besonders begrüßen wir Ihren einhelligen Entschluß, daß der politische Friede im Lande durch Wahlkämpfe in dieser ersten Zeit nicht getrübt werden darf. Ihr Entschluß entspricht dem festen Willen aller Deutschen, in Einigkeit zusammenzuhalten und durchzuhalten, bis der Friede erlärmt ist, den kein Feind mehr zu brechen wagt. (Lebhaftes Bravo!)

Präsident Röhlert richtete hierauf folgende Schlussworte an die Versammlung:

Meine hochverehrten Herren! Ich glaube in Ihrer aller Namen Seiner Exzellenz dem Herrn Staatsminister für die freundlichen Worte der Anerkennung, die er unserer Arbeit soeben gezollt hat, Dank aussprechen zu dürfen. Auf einen besonderen Dank aber können die rechnen, die die Ueberzeugung haben, daß sie nur ihre Schuldigkeit getan haben. (Bravo!) Wenn die Anforderung an die Hessen ergeht, Treue zu halten, so haben sie noch niemals versagt, und auch in dieser ersten Zeit wollten wir durch die Haltung der Volksvertretung zu deutlichem Ausdruck bringen, daß wir Hessen uns durch unsere deutschen Brüder nicht in der Treue übertreffen lassen wollen. (Lebhaftes Beifall!) Möge es Gott gefallen, daß unsere Wehr zu den großen Taten, denen wir an dem heutigen Tage mit Freude eine neue zugefügt haben, die sich würdig anschließt dem

gewaltigen Anprall unserer Flotte vor wenigen Tagen an die Küste von England, weitere Erfolge erblähen. (Lebhaftes Beifall.) An die aber, die daheim geblieben sind, möchte ich von hier aus eine ernste Mahnung richten. Möchten sich alle, die nicht draußen vor dem Feinde stehen, von allen Kleinheiten und Kleinlichkeiten des täglichen Lebens fernhalten, möchten sie in dieser gewaltigen Zeit stets groß bleiben, und möchten sie auch in der schweren Lage des Vaterlandes allezeit opferbereit bleiben, wie sie es seither gewesen sind! Denn der Opfer, die von dem deutschen Vaterlande gefordert werden, werden noch vielerlei sein. Von dem Verhalten der Daheimgebliebenen hängt aber zum guten Teil der endliche Erfolg auch mit ab. Das möge sich jeder sagen und möge jeder in seinem Kreise wirken, daß das ganze Volk stets würdig daret sei, die draußen vor dem Feinde stehen. (Bravo!) Wir als die Vertreter des Volkes wollen stets bereit sein, soviel es an uns liegt und soweit es in unserer Macht steht, mitzuhelfen, mitzuraten und mitzutun, um in dieser schweren Zeit das Richtige vorzubereiten und durchzuführen dafür, daß unsere Volkswirtschaft in allen Teilen diese schwere Zeit überstehen kann und nicht Rot leidet. Meine Herren! Wenn wir jetzt auseinandergehen nach unserer Arbeit, so wollen wir das tun mit dem Rufe: Deutschland, unser Vaterland, unsere Heimat, für das wir kämpfen, für das wir siegen wollen, für das wir aber auch, wenn es Rot tut, leiden und sterben wollen, es lebe hoch! hoch! hoch! (Die Versammlung stimmt in den dreimaligen Hochruf ein. Allseitiges lebhaftes Bravo!)

Darauf wird das Haus auf unbestimmte Zeit vertagt.

## Hus Stadt und Land.

Zur Förderung der unter Leitung der Heeresverwaltung eingerichteten militärischen Vorbereitung der männlichen Jugend im Alter von mehr als 16 Jahren treten mit sofortiger Gültigkeit die nachstehenden Tarifbestimmungen in Kraft:

Fahrpreisermäßigung im Interesse der militärischen Vorbereitung der Jugend.

1. Zum Zweck der militärischen Vorbereitung der männlichen Jugend werden für die Dauer des gegenwärtigen Krieges die Angehörigen der unter Leitung der Heeresverwaltung eingerichteten Jugendkompagnien im Alter von mehr als 16 Jahren sowie ihre Leiter und Führer einschließlich der Bezirksleiter (Vertrauensmänner) bezugs. Teilnahme an den gemeinschaftlichen militärischen Übungen im Gelände auf allen deutschen Staatseisenbahnen, den Reichseisenbahnen und einer Reihe von Privatbahnen in der 3. Klasse der Personenzüge — in Berlin und Hamburg-Altona auch der Stadt-, Ring- und Vorortzüge — zum Militärfahrpreis befördert.

Die Mindestteilnehmerzahl muß zehn Personen betragen.

2. Die Abfertigung erfolgt mit Beförderungsschein, der auf Grund eines schriftlichen Antrags für einfache oder für Hin- und Rückfahrt ausgestellt und bei Beendigung der Fahrt abgenommen wird.

3. Dem Antrag ist eine Bescheinigung des Leiters der Übung darüber beizufügen:

a) wieviel Aufsichtspersonen (einschließlich Helfer) und wieviel Jungmänner an der Übung teilnehmen,

b) daß die Jungmänner zur Teilnahme an der Übung berechtigt sind und solche unter sechzehn Jahren sich darunter nicht befinden.

Die Bescheinigungen müssen mit dem Stempel oder Siegel des Generalkommissariats zur militärischen Vorbereitung der Jugend oder der Ortsbehörde versehen sein.

4. Der Antrag ist bei der Abgangsstation unter Angabe des Reisetags und -zweckes, der zu benutzenden Züge und der Teilnehmerzahl möglichst frühzeitig, spätestens aber eine Stunde vorher, bei 100 bis 200 Teilnehmern jedoch 2 Tage und bei mehr als 200 Teilnehmern 5 Tage vorher zu stellen.

5. Zur Ausstellung der Anträge und Bescheinigungen dienen die vom Generalkommissariat zur militärischen Vorbereitung der Jugend zu beschaffenden Vordrucke, denen auf der Rückseite die vorstehenden Bestimmungen aufgedruckt sind. Zu den Beförderungsscheinen sind die bei den Fahrkartenausgaben vorrätigen Beförderungsscheine für Schulfahrten und Fahrten im Interesse der Jugendpflege (Deutscher Eisenbahn-Personen- und Gepäkartarif Teil 1 § 12 C. 4 und 6) zu verwenden.

Handwerk und Fortbildungsschule. Die Handwerkskammer schreibt uns: Der Mangel an ausgebildeten Arbeitskräften macht sich für den Handwerkerstand empfindlich bemerkbar und nötigt zur genauen Arbeitseinteilung, wodurch naturgemäß auch die in den Betrieben beschäftigten Lehrlinge zu intensiverer Tätigkeit angehalten werden müssen. Der Besuch der Fortbildungsschule entzieht den Lehrling wöchentlich an mehreren Nachmittagen den Betrieben, was zurzeit große Störungen nach sich zieht. Dem abzuwehren hat die Handwerkskammer bei Großh. Ministerialabteilung für Schulwesen vorgeschlagen, den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen Rechnung zu tragen und zunächst für die Wintermonate den Fortbildungsschulunterricht auf die wichtigsten Fächer zu beschränken, die an einem Wochentagmittage gelehrt werden könnten. Durch diese Maßnahme wird es den Betriebs-

inhabern möglich sein, die beschränkt zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte einzuteilen, wodurch die einzelnen Handwerkszweige der großen Aufgabe, die Bevölkerung mit den Bedürfnissen des täglichen Lebens zu versehen, besser gerecht werden, aber auch die übernommenen militärischen Lieferungen rechtzeitig fertig stellen können. Der große Wert des Fortbildungsschulunterrichts für die heranwachsende Jugend darf nicht verkannt werden. Lediglich die außergewöhnlichen Verhältnisse veranlassen den Antrag.

Wie gewissenhaft alle Militärpersonen in der Beobachtung der Militärgesetze sein müssen, zeigt folgender vor dem Kasseler Kriegsgericht verhandelter Fall. Ein verheirateter Reservist, R. D., vom 32. Infanterie-Regiment, war am 12. September durch einen Armschuß verwundet worden und befand sich in einem Berliner Lazarett in Pfllege. Ende November entfernte er sich ohne Urlaub aus dem Lazarett und fuhr nach Mittelschmalde zu seiner Frau, die ihrer Entbindung entgegen sah. Er hielt sich dort über 8 Tage auf und wurde, als er sich wieder ins Lazarett begab, wegen unerlaubter Entfernung unter Anklage gestellt. Das Gericht erkannte gegen ihn auf die Mindeststrafe von 6 Monaten Gefängnis.

Für Postanweisungen nach den Niederlanden und niederländischen Kolonien gilt von jetzt der Einzahlungssatz 186 Mk. gleich 100 Gulden.

Postdienst während der Weihnachtszeit. Am Sonntag, den 20. Dezember, findet in Gießen eine einmalige Brief- und Geldbestellung und eine zweimalige Paketbestellung statt. Die Postschalter sind für die Annahme von Paketen von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags, für die übrigen Gegenstände wie gewöhnlich (von 8—9 Uhr vorm. und 12—1 Uhr nachm.) geöffnet. Am 1. Weihnachtsfeiertag wird eine einmalige Paketbestellung, am 2. Festtage eine Geldbestellung ausgeführt; Briefbestellung und Schalterdienststunden wie an Sonntagen. Die Landbestellung fällt am 1. Feiertage ganz aus. Am 1. Weihnachtstage kann die Verzollung von Paketen auf dem Hauptsteueramt von 11—12 Uhr erfolgen.

In Gießen. Dr. Friz Teipel, Unterarzt im Feld, erhielt das Eisene Kreuz.

In Gießen. Wegen des Petroleummangels soll allen Bediensteten und Funktionären der Stadt, die in städtischen Gebäuden wohnen, elektrisches Licht und Gas eingerichtet werden, wozu die Stadtverordneten die nötigen Mittel bewilligten. — Dem Säuglingsheim wurde außer dem städtischen Zuschuß von jährlich 3000 Mk. zur Deckung eines Fehlstrages aus 1913 der Betrag von 700 Mk. bewilligt.

! Mainz. Der Gouverneur der Festung Mainz hat das Neujahrsschießen, ebenso das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Silvesternacht und den Verkauf von Feuerwerkskörpern, ganz ohne Rücksicht auf das Alter der Kaufenden verboten. — Das Verbot ist sehr am Platze.

! Mainz. Die Mainzer Mehgerinnung hat neuerdings bei ihren Mitgliedern eine Geldsammlung vorgenommen, um den Truppen im Felde eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Für den gesammelten Betrag wurden 40 000 Zigarren angekauft, da hiernach das größte Verlangen besteht. Berücksichtigt wurden bei der Verteilung in erster Linie die sämtlichen Mainzer Regimenter, denen 30 000 Zigarren überwiehen wurden. Weitere 10 000 sind der Annahmestelle 2 des 18. Armeekorps, Intendanturgebäude in Frankfurt a. M., als Sammelstelle der Hessischen Handwerkskammer übersandt worden, zur Verteilung durch die Heeresverwaltung an solche Truppen, die wenig oder gar nicht von Hause bedacht wurden.

! Worms. Infolge der fortwährend steigenden Wehpreise drängen alle Verwaltungen auf eine Vereinfachung der Herstellungsweise aller Backwerke. Seit dem 13. Dezember darf in allen Betrieben nur eine

Sorte kräftiges Schwarzbrot, ein sogenanntes Kriegsbrot hergestellt werden. (Weißbrot nur noch auf besondere Bestellung.) Alle Backwerke, die mit Wehl gestaubt sind, kommen wegen unnötiger Mehloverschwendung von jetzt an gänzlich in Wegfall.

! Wiesbaden, 13. Dez. Einer der wackersten Landräte des Regierungsbezirks Wiesbaden, der einer alten Nassauischen Familie entstammende Freiherr Marschall von Bieberstein in Montabaur, ist am 11. November den Heldentod fürs Vaterland gestorben.

Dr. Stresemann (natlib.) wurde am Donnerstag bei der Reichstagsersitzung für den verstorbenen Dr. Semler im Wahlkreise Aurich-Wittmund bei starker Wahlbeteiligung gewählt. Der Wahlkreis ist seit 1893 ununterbrochen im Besitze der Nationalliberalen. Der neue Abgeordnete für Aurich, Dr. Stresemann, hat dem Reichstage schon einmal, von 1907 bis 1912 für Annaberg angehört.

o Homberg a. Ohm. Durch Anfertigung von etwa 100 zweirädrigen Karren für Kriegszwecke, teils Munitions- und teils Sanitätskarren, wurde einer ganzen Anzahl hiesiger Handwerker lohnender Verdienst gewährt. Eine größere Anzahl der sog. Ruffenwagen wurde bereits fertiggestellt.

! Allendorf (Kr. Kirchhain), 11. Dezember. An Liebesgaben für die notleidende Bevölkerung des Elsaß wurden gestern an hiesiger Station 230 Zentner Kartoffeln verladen. Davon lieferte die Gemeinde Allendorf 170 Ztr. und Spedswinkel 60 Zentner.

! Erfurt, 12. Dez. Der Sanitätsunteroffizier Emil Reichmann aus Zeulenroda, der Liebesgaben, die für Verwundete bestimmt waren, sich angeeignet hatte, wurde zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis, Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

### Literarisches.

? Krieg! — Das ist jetzt die alle Gemüter beherrschende Lösung. Was Wunder, daß ihr auch der „Lahrer Hinkende Bote“ mit der Gesinnung eines rechten Vaterlandsfreundes Rechnung trägt! Indem er zum 115. Male seine Wanderung antritt, wirft er einen Blick auf die Wirrsale der Zeit, und sein Nachwort zu den „Weltbegebenheiten“ (das nur noch einem Teil der Kalender beigelegt werden konnte, auf Wunsch aber kostenlos nachgeliefert wird) faßt die Ereignisse der jüngsten Zeit bis zu den neuesten Siegen unseres Helden, den ruhmreichen Erfolgen im Westen und der Erhebung des Islam in eine volkstümliche Kriegsbeobachtung zusammen. Der „Hinkende“ ist kein Sauerseher, das fühlt man auch dieser Darstellung an, die voller Schalkheit auf einen der großen Vaterlandsfälle würdigen, zuverlässigen Ton gestimmt ist. Ein merkwürdiger Zufall will es, daß die Kriegsbeobachtung zusammentritt mit Erinnerungen an das Jahr 1814/15, die wieder mit einem Ausblick zu Bismarck schließen, der ja im gleichen Jahr geboren ward, da das Schicksal den vorischen Riesen fällt. — Den übrigen Inhalt des allbeliebten Kalenders, der in Text und Bild bewährtem Herkommen treu bleibt, bilden stimmungsvolle und spannungsvolle Erzählungen anerkannter Volkschriftsteller, vielerlei Unterhaltendes, aber auch Belehrendes wie des Hinkenden Strandrede über den Panamakanal. In Stadt und Land wird man den „Hinkenden“ wiederum als alten Freund und Berater willkommen heißen, aber wie im Winter 1870/71 derselbe Hinkende den tapferen Deutschen im Felde zu Kurzweil und Erhebung diente, so mög' es auch heuer sein! Ein Volkskalender neben dem Lichterbaum wird eine dankbar aufgenommene Liebesgabe für unsere Helden bilden.

? Um Vaterland und Freiheit nennt sich eine im Verlag von Hermann Montanus in Siegen erschienene Kriegschronik, die 240 Bilder in guter Ausführung mit kurzem geschichtlichen Text vereinigt. Es ist eine Zusammenstellung, die sich streng der Wahrheit und geschichtlichen Treue befleißigt und im

Format äußerst handlich ist. Da auch der angegebene Preis von 2 Mark für das Gebotene ein sehr niedriger genannt werden kann, ist dem mit Sorgfalt zusammengestellten Buch eine weite Verbreitung zu wünschen.

### Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 20. Dezember, 4. Advent.

Gottesdienst.

In der Stadtkirche.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Schwabe.  
Vorm. 11 Uhr: Militärgottesdienst und heiliges Abendmahl für die Militärgemeinde. Pfarrer Schwabe.  
Nachm. 2 Uhr: Kinderkirche für die Matthäus- und Markusgemeinde gemeinsam. Pfarrer Schwabe.  
Abends 5 Uhr: Pfarrassistent Hoffmann.  
Abends 8 Uhr: Vereinigung der Konfirmierten männlichen Jugend der Markusgemeinde (Diezstraße 15).  
Donnerstag, den 24. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Weihnachtsfeier für die Kinderkirche der Matthäus- und Markusgemeinde gemeinsam. Pfarrer D. Schloffer, Pfarrer Schwabe.  
Am 1. Weihnachtsfeiertag findet im Hauptgottesdienst Beichte und heiliges Abendmahl für Matthäus- u. Markusgemeinde gemeinsam statt. Anmeldung vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

In der Johanneskirche.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Ausfeld.  
Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Johannes-Gemeinde. Pfarrer Ausfeld.  
Nachm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier für die Kleinkinder-Bewahranstalt. Pfarrer Ausfeld.  
Abends 5 Uhr: Pfarrer Bechtolsheimer.  
Abends 7½ Uhr: Vereinigung der Konfirmierten männlichen Jugend der Lukasgemeinde im Lukasaal.  
Mittwoch, den 23. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Weihnachtsfeier für die Kinderkirche der Lukasgemeinde. Pfarrer Bechtolsheimer.  
Donnerstag, den 24. Dezember, nachmittags 3½ Uhr: Weihnachtsfeier für die Kinderkirche der Johannesgemeinde. Pfarrer Ausfeld.  
Am 1. Weihnachtsfeiertag wird in beiden Kirchen die alljährliche Kollekte für die Kleinkinder-Bewahranstalt erhoben werden.  
Am 2. Weihnachtsfeiertag findet im Hauptgottesdienst Beichte und heiliges Abendmahl für die Lukas- u. Johannesgemeinde gemeinsam statt. Anmeldungen vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

Katholische Gemeinde in Gießen.

Samstag, den 19. Dezember.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Sonntag, den 20. Dezember.

4. Advent-Sonntag.

Vorm. 6½ Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.  
Vorm. 7 Uhr: Die erste hl. Messe.  
Vorm. 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.  
Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Militärgottesdienst.  
Nachm. 5½ Uhr: Christenlehre; darauf sakramentalische Bruderschafts-Andacht.  
Dienstag, abends um 7½ Uhr, ist Kriegsbittandacht.

Diaspora:

In Lich um 9½ Uhr.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Puddings aus Dr. Oetker's Gustin sind wohlschmeckend und ein vorzügliches Nahrungsmittel, besonders für Kinder.

# „Witzblätter an die Front!“

Ich habe hier draußen beim Landsturm in Frankreich und Belgien die Erfahrung gemacht, wie wohlthuend es ist, einmal ein Witzblatt zu sehen, ja, wieviel mehr es uns jetzt im Krieg bietet und leisten kann, da so ganz andere Vorgänge Objekt geworden sind und der deutsche Humor Grund genug hat, sich zu betätigen!“ So schreibt Herr Professor R. Wilbrandt, Tübingen, 3. Jt. im Feld, und in einem Brief des Landesvereins vom Roten Kreuz in Hamburg vom 17. November heißt es: „Unterzeichneter dieses kommt von der Front zurück und erlaubt sich mitzuteilen, daß dort großes Bedürfnis nach Witzblättern ist! Besonders verlangt man die

## „Lustigen Blätter“

Die Truppen müssen, um schlagfertig zu sein, bei gutem Humor erhalten werden!“

Fügt also die „Lustigen Blätter“ allen Liebesgabensendungen bei oder sendet sie direkt als Feldpostbrief ins Feld!

Aber auch für die Daheimgebliebenen werden die „Lustigen Blätter“ ein wertvolles Dokument aus Deutschlands größter Heldenzeit bleiben.

Darum sammelt auch die Kriegs-Nummern der „Lustigen Blätter“!

Probe- und Feldpost-Abonnements für Dezember nur 1.— Mk. bei allen Buchhandlungen, Kolporteurs und Postanstalten.

Verlag der „Lustigen Blätter“ in Berlin SW 68.

# Für Händler!

Unbekannte Seifen-Fabrik bietet ihr hervorragendes, teils bestbekanntes

**Bleichpulver** in 1/2 Pfund und 1/2 Pfund-Paket.

äußerst billig an. Es ist dies der beste und billigste Ersatz für la Kernseife und sparsam im Gebrauch.

Angebote unter Nr. 4991 an die Expedition d. Blattes.

## Strickmaschinen

aller Systeme, m. M. 80-50 Anzahlung. Katal. frei. P. Kirsch, Braunschweig.

## 10 Pfg. Kriegs-Verkaufsartikel

noch nicht im Handel. Muster g. 10 Pfg. Porto. P. Nepp & Co., Frankfurt a. M., Langestr. 53 p.



**Billig in Anschaffung u. Betrieb**

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.

## Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihr geliebtes Wissen und Können dem Studium der weitbekannten Selbst-Unterrichts-Werke

verbunden mit eingehendem betrieblichen Fernunterricht. Herabgegeben vom holländischen Lehrinstitut, dirigiert von Professor C. H. J. van der Stoep, 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

- |                       |                        |                                 |
|-----------------------|------------------------|---------------------------------|
| Das Gymnasium         | Die Studiengänge       | Die Bankbeamten                 |
| Das Realgymnasium     | Das Lehrerseminar      | Der wiss. geb. Mann             |
| Die Oberrealschule    | Der Präparandenschule  | Die Landwirtschaftsschule       |
| D. Abiturienten-Exam. | Der Mittelschulelehrer | Die Arbeiterhochschule          |
| Der Einj.-Freiwillige | Das Waisenanstalt      | Die landwirtschaftl. Fachschule |
| Die Handelsschule     | Der gew. Handwerker    |                                 |
| Das Lyzeum            |                        |                                 |

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einsame Lieferungen à Mark 1.50). Anrechnungen ohne Kaufzwang, herabwilligst. Die Werke sind gegen mangelh. Nachzahlung von Mark 3.- an zu beziehen.

Ausführliche Broschüre sowie Dankeschreiben über bestanden Examina gratis! Gedächtnis-Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. - Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnass & Nachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

## Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld



## Matadorstern beste Schweisswollen

Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten. Stark-Extra-Mittel-Fein (billigste). Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld.

## Ochsena-Extrakt

würzt und kräftigt alle Suppen, Saucen und Gemüse in gleicher Weise, wie der englische Liebig-Fleisch-Extrakt. 1 Pfd. „Ochsena“ hat den Gebrauchswert von 10 Pfd. Rindfleisch. In den meisten Detailgeschäften per Pfund 1.20 Mark, 1/2 Pfund 65 Pfg. käuflich. Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-E.

## Zigarren-Vertretung!

Ein seit langen Jahren in Hamburg u. Umgegend gut eingeführter Vertreter sucht noch eine leistungsfähige hier eingeführte Fabrik od. solche, die hier noch nicht vertreten ist als Vertretung zu übernehmen. Off. unt. O. 6092 beförd. die Anz.-Vermittlung Heinr. Eisler, Hamburg 3.

## Spiritus-Mängelicht

MARLA brennt 3 mal so billig wie Petroleumlicht. Probierlampe ohne Kaufzwang. Gebr. Lauterbach, Berlin S. O. 389, Oranienstr. 183.



**Geld gibt** Personen jed. Stand, schnellstens, evtl. ohne Bürgschaft, Kautionszahlung gestattet. Armer, Berlin, Großbeerenstr. 9. Kostenlose Auskunftserteilung. Provision erst bei Auszahlung. Hypotheken- und Sparfassenbücher-beilegung.

Geschäftsbücher liefert billigst und preiswert Albin Klein, Glessen

Ziehung 19. u. 21. Dezember

## Weihnachts Geldlotterie

Thüringer Museums in Eisenach. 3333 Gewinn aus 100000

45000 Hauptgewinn  
20000 Gewinne  
5000 Gewinne

Bar ohne Abzug zahlbar. Lose zu 1 Mk. durch Lotteriebank G. m. b. H. Eisenach. Ferner in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

## Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlg. gründlich u. dauernd geheilt werden. Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen verglichen Dank für Ihre wunderbar heilende Medizin die mich vollständig von dem schauderhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu stellen. Gustav Eichling, München (Vog. Halle). Die patentamtlich geschützte Hautpillen sind in Oetken in der Pelikan-Apothek zu hab. Berlebet auch nach Auswärts.

## Feldpostkartens und Deltuch

liefert an Wiederverkäufer M. S. Abt, Cassel, Papier- und Papptager.

## Ankauf-Verkauf

von Kleinen, Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, etc. Wäbelen, Betten, Weisung, Gold- und Silbersachen Münzen und Antiquitäten. Louis Rothberger, Gießen. anarienhöhne, Hütte Zänger, zu verlauf. Wolfstr. 10 II.

## Feuerversicherung.

Die Hauptagentur einer gut eingeführten Versicherungs-gesellschaft ist mit bestehendem Inkasso zu vergeben. Gute Bezüge werden gewährt. Vermittler werden ebenfalls angeheilt. Angebote erb. F. 6735 an Haasenstein u. Vogler N. O. Frankfurt a. M.

## Berordnung.

Frankfurt a. M., den 25. 11. 1914.

Aufgrund der §§ 1 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich hiermit an:

Das Zusteden von Etwaren oder anderer Sachen an Kriegsgefangene, das unbefugte Verkaufen, Vertauschen oder Verschleusen von Sachen an Kriegsgefangene und das unbefugte Einbringen von Sachen in ein Kriegsgefangenenlager ist verboten.

Zu widerhandlungen gegen diese Berordnung werden nach § 9 des vorgenannten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Der kommandierende General: Frhr. v. Gall, General der Infanterie.

Deutscher Cognac aus französischen Weinen. **LANDAUER & MACHOLL HEILBRONN**. Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

## Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn Sie stehen sich besser mit Persil und sparen viel Ärger, Zeit, Arbeit und Geld! Überall erhältlich, nie los, nur in Original-Paketen.

## Persil

das selbsttätige Waschmittel. Der grosse Erfolg! HENKEL & Co. DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbekanntesten Henkel's Bleich-Soda.

## Miele

die erfolgreichste Zentrifuge. Wählen Sie diese und keine andere. Auf Wunsch 10 Jahre Garantie. Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen. **Miele & Cie.** Gütersloh, Westf.

# Französische Generalstabskarten

eingetroffen.

Druckerei Albin Klein, Seltersweg 83.

Giessener Zeitung.

Papierhandlung.

Giessener Zeitung.

## Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

- Oetker-Puddings** aus Dr. Oetker's Puddingpulvern zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)
- Rote Grütze** aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)
- Mehlspeisen und Suppen** aus Dr. Oetker's **Gustin** in Paketen zu 1/4, 1/2, 1 Pfund, Preis 15, 30, 60 Pfg. (Wie wieder das englische Mandamin! Besser ist Dr. Oetker's **Gustin**.)

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben. Billig. Nährhaft. Wohl-schmeckend.

## Dauernde Freude

in seinem Fahrrad - **Superior-Rad** hat jeder, der ein fährt. Dieses ist von bester Qualität u. im Preise außerordentlich billig. - Reich illustrierte Preisliste kostenlos. Hans Hartmann A.-G. Eisenach, Leistungsfähigstes Sporthaus der Branche.